

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0193/2013/BV

Datum:
21.05.2013

Federführung:
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:

Betreff:

**Treff am Turm (TaT)
Zuschuss 2013**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 06. Juni 2013

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	04.06.2013	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses für 2013 in Höhe von maximal 10.000 € zuzüglich der Miet-, Strom- und Betriebskosten in Höhe von 1.600 € an die Trägergemeinschaft für den Betrieb des Nachbarschaftstreffs "Treff am Turm" zu.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Zuschuss 2013 für den „Treff am Turm“	11.600 €
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
Ansatz in 2013 (Produktgruppe 31.60, Förderung von Trägern der Wohlfahrtspflege)	11.600 €

Zusammenfassung der Begründung:

Um die gute Entwicklung des „Treff am Turm“ (TaT) weiter zu gewährleisten, ist die Trägergemeinschaft auch im Jahr 2013 auf die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Heidelberg angewiesen.

Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit vom 04.06.2013

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Begründung:

Die Firma Epple, die Bauträger des Quartiers am Turm war, hat der Stadt Heidelberg 2009 das Gebäude für den „Treff am Turm“ per Schenkungsvertrag übertragen mit dem Schenkungszweck, dass dort dauerhaft ein Bürgertreffpunkt für die dort lebenden Menschen betrieben wird.

Der Gemeinderat hatte am 29.07.2009 der finanziellen und personellen Unterstützung des auf zwei Jahre befristeten Projekts zugestimmt, als Anschubfinanzierung wurden max. 100.000.-€ - aus erwirtschafteten Überschüssen des Amtes für Soziales und Senioren - für den Betrieb, die personelle Begleitung sowie für Sach-, Miet- und Betriebskosten zur Verfügung gestellt (Drucksache 0234/2009/BV). Ziel war es, tragfähige Erkenntnisse der Arbeit von Bürgertreffpunkten zu gewinnen, um sie bei künftigen Aufgaben einfließen zu lassen. Nach 2 Jahren sollte der „Treff am Turm“ in bürgerschaftlicher Selbstverantwortung fortgeführt werden.

Im November 2011 hatte der Sozialausschuss beschlossen, den „Treff am Turm“ auch im Jahr 2012 weiter zu unterstützen (Drucksache 0300/2011/BV). Die Trägergemeinschaft hatte sich bewährt und der Bürgertreffpunkt war gut aufgestellt. Viele Aktivitäten und Aktionen konnten bis zu diesem Zeitpunkt etabliert werden, liefen gut und wurden angenommen. Es hatte sich aber auch gezeigt, dass der Zeitraum von knapp zwei Jahren nicht ausreichend war, um den Betrieb in bürgerschaftliche Eigenregie und Selbstverantwortung zu übergeben. Weder die Trägergemeinschaft als solche noch die einzelnen Akteure sahen sich in der Lage, den Treffpunkt zukünftig ausschließlich ehrenamtlich zu betreiben. Deshalb wurde der „Treff am Turm“ im Jahr 2012 aus bis zum Jahresende 2011 nicht verbrauchten Mitteln aus dem insgesamt bereitgestellten Projektzuschuss durch die Stadt Heidelberg gefördert.

Im Rahmen der Beratungen zum Haushalt 2013/2014 hat der Gemeinderat für weitere zwei Jahre Mittel bereitgestellt, um die professionelle Unterstützung für den Treff am Turm sicherzustellen und eine Fortsetzung der bisher geleisteten Aufbauarbeit und weiteren Etablierung des vielfältigen Angebots zu gewährleisten. Für das Jahr 2013 stehen 10.000 € zum Betrieb des Treff am Turm sowie 1.600 € für Miete, Betriebs- und Stromkosten zur Verfügung.

Die Verwaltung schlägt vor, diesen Betrag als maximalen Zuschuss zu gewähren. Wie für das Jahr 2012 vertraglich festgelegt, werden auch 2013 zunächst 50 % ausbezahlt; eine weitere Zahlung kann dann im 2. Halbjahr auf Anforderung durch die Trägergemeinschaft und nach Vorlage entsprechender Ausgabenachweise erfolgen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern
SOZ 4	+	Verstärkte Quartiersarbeit über Zuwendungs- und Leistungsverträge mit Qualitätskontrolle
KU 1	+	Kommunikation und Begegnung fördern
KU 5	+	Kulturelles Leben in den Stadtteilen fördern

Begründung:
Gelingende Nachbarschaften entstehen heute nicht aus sich selbst heraus. Damit diese wachsen, bedarf es eines professionellen Anschubs sowie informeller Treffpunkte und Engagementmöglichkeiten. Über unterschiedliche Konzepte und Angebote soll ein Zusammenwachsen der Bevölkerung befördert und eine positive Identifikation ermöglicht werden.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner